



VII.

Meister jüngerer Tage.



1. August Graf von Platen-Hallermünde.

August Graf von Platen-Hallermünde wurde am 24. Oktober 1796 zu Ansbach geboren, wo sein Vater Oberforstmeister war. Er wurde einsach und verständig erzogen; seines Grafentitels bediente er sich später überhaupt nicht. Von September 1806 bis 1810 war er auf der Kadettenanstalt zu München, im September 1810 wurde er königlicher Page. 1813 begann er sein Tagebuch, ein bis zu seinem Tode fortgeführtes einzig dastehendes Denkmal von dem dichterischen und sittlichen Ringen des edeln und unglücklichen Mannes. Am 7. März 1814 wurde er Leutnant zu München, doch befriedigte den Sehenden dies Leben weder im Frieden noch im Feldzug von 1815.

Im Frühling 1818 bot sich ihm die Möglichkeit eines Studiums; er ging mit mehrjährigem Urlaub nach Würzburg zum Studium der Naturwissenschaften (Freundschaft mit Anna von Döllinger), dann im Oktober 1819 nach Erlangen (Einfluß Schellings) und nahm hier eine Stellung an der Universitätsbibliothek an. In den folgenden Jahren führte er ein ruheloses, wenn auch anregendes Wanderleben (Bekanntschaft mit Jakob Grimm, Goethe, Justus von Liebig). Während dieser Erlanger Jahre begann seine Dichtung zu klassischer Höhe aufzusteigen. Auf die Ghaselen von 1821 waren lyrische Sammlungen gefolgt, dann hatte er sich auf Schellings Anregung der dramatischen Dichtung zugewandt (Der gläserne Pantoffel 1823; Perengar 1824; Der Schatz des Rhampsin 1824; Der Turm mit den sieben Pforten 1826; Irene um Irene 1825). Eine befreiende Tat sondergleichen bedeutete das satirische Lustspiel „Die verhängnisvolle Gabel“ (1826), in dem wie in dem späteren „Romantischen Ebidips“ (1829) Schönheit und Freiheit wieder in ihre Rechte gegen Nyktal und Ironie eingesetzt wurden. Das epische Märchen von den „Abassiden“ (1833) und das dramatische Gemälde von der „Eiga von Cambrai“ (1833) bilden den Abschluß seiner Dichtung.

Die letzten Jahre seines Lebens hatte er nicht mehr in Deutschland gewollt. Am 3. September 1836 war er nach Italien gezogen, und hier endete ein hieher sein vorwärtsstrebendes Leben am 5. Dezember 1836 zu Syracusa.

286. Vor der Fahrt nach Welschland.

1814.

So hast du reiflich dir's erwogen,
und dieses ist das letzte Wort?
Dich lockt ein ferner Himmelsbogen,
es treibt dich in die Fremde fort?

2. Doch wird geliebt, wer liebt und bleibt,
wer flieht, verkannt; und glaube mir,
wenn dich die Sehnsucht fürder treibt,
so bleibt die Liebe hinter dir!

3. Und mag umwuchern dich das schöne
Hesperien voll milder Aun,
wo findest du die deutschen Töne?
Wo findest du die deutschen Frau'n?